
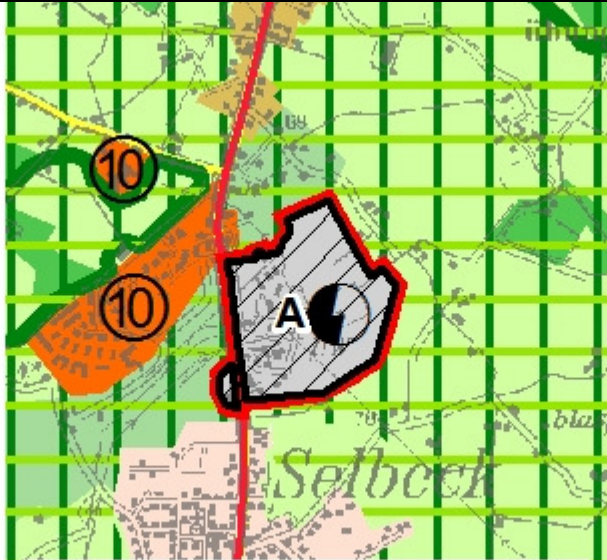
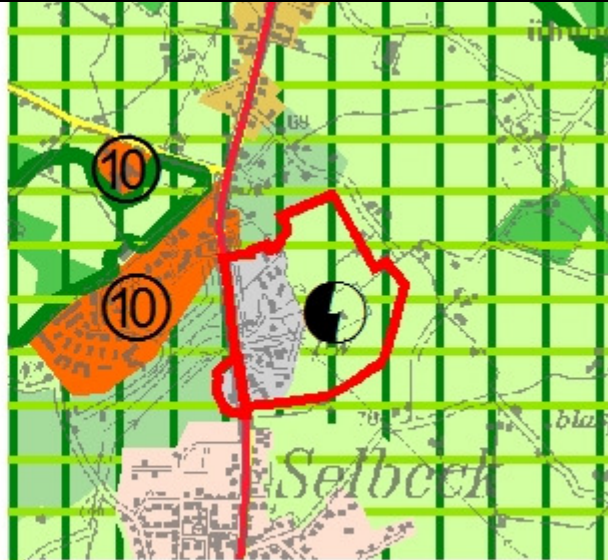


## Änderung des RFNP, Teil B der Begründung: Umweltbericht

<b>Änderung-Nr.:</b>	<b>11a MH</b>	<b>Gemeinde:</b>	Mülheim an der Ruhr	<b>Lage:</b>	Kölner Straße / Erzweg	<b>Flächengröße:</b>	24,7 ha
<b>Realnutzung:</b>	Flächen für die Landwirtschaft 12,5 ha Ver- und Entsorgung 4,3 ha Wald 2,8 ha Gewerbliche Bauflächen (ASB) 2,8 ha Wohnbauflächen 0,8 ha Brachflächen (gew./ind.) 0,7 ha Grünflächen 0,4 ha Spiel- und Sportanlagen 0,2 ha Sonderbauflächen 0,2 ha		<b>RFNP-Darstellung:</b>	Von der Genehmigung ausgenommen (Ausklammerungen -A- und Versagungen -V-) 24,7 ha	<b>RFNP-Änderung:</b>	Gewerbliche Bauflächen / Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) 9,4 ha Flächen für die Landwirtschaft / Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche 15,3 ha (Punktsignatur: Elektrizitätsversorgung) Regionale Grünzüge (12,6 ha) Bereiche zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE) (12,6 ha)	
<b>Ausschnitt Realnutzungskartierung M 1 : 25.000</b>			<b>Ausschnitt RFNP M 1 : 25.000</b>		<b>Ausschnitt RFNP-Änderung M 1 : 25.000</b>		
							
© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006			© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006		© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006		
<b>Veranlassung, Methodik</b>	Die Umweltprüfung erfolgt entsprechend der für den RFNP anzuwendenden rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches und des Landesplanungsgesetzes (LPiG). Des Weiteren sind für die Umweltprüfung die Planverordnung zum LPiG und entsprechende umweltrelevante Fachgesetze anzuwenden. Gegenstand der Umweltprüfung ist die Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter sowie weiteren Umweltbelange durch die Darstellungen und Festlegungen der vorgesehenen RFNP-Änderung. Hierbei ist der Umweltzustand, seine Entwicklung bei Nichtdurchführung sowie bei Durchführung der Planung einschließlich Alternativen bzw. anderweitige Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Die Verpflichtung zur Berücksichtigung von Vermeidung und Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung nach dem						

	<p>Bundesnaturschutzgesetz) gemäß § 1 a Abs. 3 BauGB wird in die Umweltprüfung integriert, ebenso wie die Überprüfung relevanter weiterer Umweltbelange (z.B. FFH- und Artenschutz, Seveso II etc.).</p> <p>Die Umweltprüfung der vorliegenden Änderung des RFNP erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Bewertungskriterien und Datengrundlagen, die im Rahmen der Aufstellung des RFNP entwickelt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Die Inhalte und Ergebnisse der Umweltprüfung werden in diesem Umweltbericht, der Bestandteil der Begründung zur RFNP-Änderung ist, steckbriefartig dokumentiert.</p> <p>Zur Vorbereitung der Umweltprüfung wurde ein sog. Scoping zur Abstimmung des Umfanges und Detaillierungsgrades der Umweltprüfung mit den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie Personen des Privatrechts durchgeführt (schriftlich, Oktober / November 2010). Die hier gegebenen Anregungen haben soweit sinnvoll und möglich Eingang in die Umweltprüfung sowie Festlegung des Untersuchungsraumes gefunden. Der Untersuchungsraum umfasst die Änderungsfläche sowie das Umfeld, je nach Relevanz für die jeweiligen Schutzgüter bis zu einer Entfernung von ca. 1.600 m.</p>		
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p>Der RFNP-Genehmigungserlass des MWME vom 18. November 2009 klammert unter Ziffer I.1.2-3 die gewerbliche Baufläche (Allgemeiner Siedlungsbereich - ASB) im Bereich Kölner Str. / Erzweg von der Genehmigung aus, bis zur Vorlage einer geänderten Darstellung, die den bestehenden Nutzungen entspricht.</p> <p>Die Räte der Städte der Planungsgemeinschaft sind den Maßgaben, Versagungen, Ausklammerungen und Hinweisen des Genehmigungserlasses beigetreten. Der am 03.05.2010 wirksam gewordene Regionale Flächennutzungsplan enthält für die ausgeklammerte Fläche Kölner Str./Erzweg also keine Darstellungen und Festlegungen. Die Änderung 11a MH Kölner Str. / Erzweg hat zum Ziel, die "Lücke" im RFNP zu schließen. Dazu werden die Vorgaben aus der Begründung der Ausklammerung aufgegriffen.</p> <p>Der Änderungsbereich wurde zunächst am Nordrand durch eine etwa 0,8 ha große, nicht von der Genehmigung ausgeklammerte und als Grünfläche dargestellte Fläche ergänzt. Hier befindet sich eine Altlast des früheren Erzbergwerkes (siehe auch 5.1), die saniert werden muss. Um eine auch wirtschaftlich tragfähige Lösung zu erreichen, sollte die Fläche künftig in die angrenzende gewerbliche Baufläche einbezogen werden.</p> <p>Da Bedenken aufgrund der möglichen Schutzwürdigkeit dieser Fläche aufkamen, wurde ein Gutachter beauftragt zu prüfen, ob dieser Teil des eingeleiteten Änderungsbereiches (Erweiterungsfläche) schutzwürdig in Bezug auf schwermetalltolerante Arten/Gesellschaften ist. Da dies geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, wird die Erweiterungsfläche (0,8 ha) um den Haubach in einem gesonderten Verfahren (11b MH) fortgesetzt. Die von der Genehmigung ausgeklammerte Fläche wird somit als Änderungsbereich 11a MH im Verfahren fortgeführt.</p> <p>Eine detaillierte Beschreibung der Planänderung ist dem Teil A der Begründung zu entnehmen.</p>		
<b>Ziele des Umweltschutzes</b>	<p>In Kapitel 3 des Umweltberichtes zum RFNP (i. d. F. der Bekanntmachung) sind die wesentlichen umweltrelevanten Zielvorgaben beschrieben, die auch für die Änderungen des RFNP von Belang sind. Die Ziele des Umweltschutzes haben im Rahmen der folgenden Schutzgutprüfung Eingang in die Bewertungskriterien und Beurteilungsgrundlagen gefunden.</p>		
<b>Schutzgüter</b>	<b>Ist-Zustand der Umwelt Bestand</b>	<b>Auswirkungen der Planung Planung</b>	<b>Bewertung der Umwelt-auswirkungen</b>
<b>Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft</b>	<p>Darstellungen des RFNP (Landschaftsrahmenplan): keine BSLE Flächen (von der Genehmigung ausgenommen) keine BSN Flächen</p> <p>Darstellungen des Landschaftsplanes: Geltungsbereich des Landschaftsplanes, Entwicklungsziel: Erhaltung einer reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft</p> <p>Schutzstatus: kein Schutzstatus, im Süden und Südosten angrenzend an das Plangebiet befindet sich ein GLB, im</p>	<p>Zunahme der BSLE Flächen um 12,6 ha positiv keine Auswirkungen</p> <p>geringe Verkleinerung des Geltungsbereiches des Plangebietes um ca. 11700 qm. Die derzeitigen gewerblichen Bauflächen/ASB-Flächen liegen nicht im Geltungsbereich</p> <p>Mit der 1. Änderung des Landschaftsplanes wird die bestehende Landschaftsschutzgebietsgrenze an die bestehenden Nutzungen</p>	erheblich

	<p>Nordosten ein LSG</p> <p>Biotopverbund: lokale Bedeutung mit Vernetzungsfunktion (Stadtökologischer Fachbeitrag des LANUV), Biotopkataster 4607-507</p> <p>Besondere Lebensräume: Ein zwischenzeitlich vorliegendes Gutachten weist für Teilflächen des Änderungsbereiches Vorkommen besonders schwermetalltoleranter Arten von Moosen und Flechten aus, die überregional und zum Teil bundesweit bedeutsam sind. Davon ist die Moosart "Orthotrichum rogeri" sowohl im FFH-Anhang- II als auch in der Rote-Liste NRW enthalten. Weitere Rote-Liste Arten wurden ebenfalls festgestellt.</p> <p>Planungsrelevante Arten: Brutgebiet für Feldsperling, Haussperling, Bluthänfling, Rauchschwalbe, Star sowie Nahrungshabitat für weitere Vogelarten wie Waldohreule und für die Zwergfledermaus Brutgebiet im Nahbereich für Steinkauz und Schleiereule</p> <p>Wald: Sukzessionswald (überwiegend Birkenwald)</p> <p>Ökologisches Potential: mittleres ökologisches Potential</p> <p>Grünzüge und kommunaler Freiflächenverbund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unzerschnittene Räume (LANUV): Größenklasse 5 - 10 qkm</li> <li>- Regionaler Grünzug im RFNP: nicht vorhanden</li> <li>- Kulisse Emscher Landschaftspark 2010: nicht vorhanden</li> <li>- Kulisse Masterplan emscher: zukunft: nicht vorhanden</li> <li>- Kommunaler Freiflächenverbund: Teil des Freiraumverbundssystems</li> </ul> <p>Ausgleichsfläche: keine Ausgleichsfläche</p> <p>Landschaftsbild: relativ vielfältig strukturiertes Landschaftsbild</p> <p>Erholung: Teil eines Erholungsgebietes mit landschaftsbezogener Erholung</p>	<p>angepaßt ( Erweiterung des Landschaftsschutzes)</p> <p>Verlust eines Trittsteinbiotops bei Beseitigung des Sukzessionswaldes</p> <p>Verlust "besonderer Lebensräume", die nicht wieder herstellbar sind Auf der Ebene der Bauleitplanung sind sowohl die artenschutzrechtlichen wie auch die planerischen Konsequenzen zu bewerten und zu berücksichtigen.</p> <p>Nahrungshabitate, ggf. Brutgebiete betroffen durch Verlust von Sukzessionswald und Gehölzstrukturen Artenschutzbeitrag erforderlich auf Ebene der verbindlichen Bauleitplanung oder auf der Projektebene</p> <p>Verlust der Waldfläche</p> <p>erhebliche positive Auswirkungen durch die Rückführung der Planung auf die bestehende Nutzung, negative Auswirkungen bei Beseitigung des Waldes</p> <p>Rückführung der Planung auf die bestehende Nutzung hat positive Wirkungen auf Grünzug und Freifläche</p> <p>keine Auswirkungen wird zum Regionalen Grünzug keine Auswirkungen keine Auswirkungen keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>geringe Auswirkungen bei Beseitigung des Sukzessionswaldes</p>	
<b>Fazit</b>	<p>Positiv wirkt sich die Rückführung der Planung auf die derzeitigen Nutzungen aus. Die Auswirkungen werden insgesamt aufgrund möglicher Vorkommen von planungsrelevanten Arten, dem Vorkommen von schwermetalltoleranten Moosen und Flechten (Gutachten der Biologischen Station)</p>		

	und dem Verlust von Waldflächen als erheblich eingestuft.		
<b>Boden</b>	<p>Bodenschutzklausel, Vorsorgegrundsatz , Vermeidungsgebot: Aktuelle Nutzung als Grünland- und Ackerfläche im nordöstlichen Änderungsbereich</p> <p>Inanspruchnahme, Beeinträchtigung, Versiegelung von schutzwürdigen Böden: keine schutzwürdigen Böden</p> <p>Bodenbelastungen/ Schadstoffsituation, Prüfwerte BBodSchV: Das Betriebsgelände des ehemaligen Bergwerks Neu-Diepenbrock III wird auf Grund der im Rahmen von Gefährdungsabschätzungen festgestellten, erheblichen Boden- und Grundwasserkontaminationen als Altlast eingestuft. Die Altlast erstreckt sich etwa über die Westhälfte des Änderungsgebietes. Die Sanierungsuntersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass eine Abdichtung massiv belasteter Flächen notwendig ist, um den Transport löslicher Schadstoffanteile zu verringern. Dadurch wird der Schaden im Grundwasser und im Haubach vermindert. Bei diesen massiv belasteten Flächen handelt es sich unter anderem um den westlichen Teil des derzeitigen Umspannwerks. Neben diesen Sanierungsmaßnahmen sind auf einzelnen Grundstücken Nutzungseinschränkungen zu beachten</p> <p>Erhalt schutzwürdiger Geotope: Keine Geotope betroffen</p>	<p>Möglicher Konflikt mit Bodenschutzklausel und Vermeidungsgebot für landwirtschaftlich genutzte, naturnahe Böden im Bereich der geplanten Erweiterung des Umspannwerks</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Abdichtung von bisher unversiegelten Altlastenflächen auf Grundlage von § 4 Abs. 3 BBodSchG. Positive Auswirkung durch Versiegelung von Altlastenflächen in Bezug auf den Grundwasserschutz</p> <p>Keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich
<b>Fazit</b>	Im Bereich der Altlast ist die natürliche Bodenfunktion nicht gegeben; Eine Abdichtung massiv belasteter Flächen führt diesbezüglich also zu keiner nachteiligen Veränderung, jedoch sind erhebliche Verbesserungen der Qualität des Grundwassers und des Haubachs zu erwarten. Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen führt eine Versiegelung zur Verschlechterung der Bodenfunktionen. Die Auswirkungen werden insgesamt als nicht erheblich eingestuft.		
<b>Wasser</b>	<p>Oberflächengewässer: Der Haubach verläuft nördliche des Planungsbereiches, unmittelbar angrenzend. Er weist eine erhöhte Belastung mit Schwermetallen auf (Cadmium, Zink usw)</p> <p>Quellgebiete: keine</p> <p>gesetzl. festgesetzte Überschwemmungsgebiete: keine</p> <p>HQ100: nicht betroffen</p>	<p>Durch Sanierungsmaßnahmen ist eine Verbesserung der Wasserqualität des Haubaches zu erwarten.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich

	HQ 200 / HW 200: nicht betroffen  Trinkwasser- / Heilquellenschutzgebiete: keine  derzeitiger mittlerer Grundwasserflurabstand: Informationen liegen nicht vor  mögliche Beeinträchtigung der Grundwasserneubildung: keine	keine Auswirkungen  keine Auswirkungen  keine Auswirkungen  Aufgrund der geringen Größe der Versiegelungsfläche werden keine Auswirkungen erwartet.	
<b>Fazit</b>	Positiv wirkt sich die Rückführung der Planung auf die derzeitige Nutzung aus. Durch die Abdichtung der massiv belasteten Flächen sind positive Auswirkungen auf die Gewässergüte zu erwarten.		
<b>Luft</b>	<p>Lufthygienischer Belastungsschwerpunkt: kein Belastungsschwerpunkt; im Umfeld Belastungsschwerpunkt für NO<sub>2</sub> im Bereich Ortsmitte Selbeck/ Kölner Str (Belastungskarte Ruhrgebiet), keine Umweltzone</p> <p>rechtliche Vorgaben und Immissionsgrenzwerte: kein Hinweis auf aktuelle Grenzwertüberschreitungen für PM<sub>10</sub> und NO<sub>2</sub> im Plangebiet, im näheren Umfeld Überschreitung des NO<sub>2</sub> Wertes in Selbeck (siehe Belastungsschwerpunkt)</p> <p>Durchlüftungsverhältnisse: keine Besonderheiten</p>	<p>weiterhin kein Belastungsschwerpunkt im Plangebiet zu erwarten</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>voraussichtlich keine Grenzwertüberschreitungen für PM<sub>10</sub> und NO<sub>2</sub> im Untersuchungsgebiet</p> <p>durch Vergrößerung der Gewerbefläche (nach Aufgabe des westlichen Umspannwerkes) leichte Erhöhung des LKW-Anteils und somit ungünstige Beeinflussung der Immissionsbelastung auf der Kölner Str. auch im Bereich Belastungsschwerpunkt (NO<sub>2</sub>) Ortsmitte Selbeck möglich.</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich
<b>Fazit</b>	Durch die Rückführung der Planung ist im Plangebiet nur mit leicht erhöhter Immissionsbelastung durch Verkehr und Hausbrand zu rechnen. Die lufthygienischen Auswirkungen werden zusammenfassend als nicht erheblich eingestuft.		
<b>Klima</b>	<p>Last- oder Ausgleichsraum: der größte Teil ist Ausgleichsraum</p> <p>Klimatop und besondere Eigenschaften: größtenteils Freilandklimatop mit ungestörtem Temperatur/ Feuchteverlauf, Frischluftgebiet für umgebende Siedlungsbereiche, Teilgebiet mit Gewerbeklima</p> <p>Klimadynamik/Luftaustauschprozesse: das Freilandklimatop ist Frischluftgebiet für umgebende Siedlungsbereiche</p>	<p>ein Teilbereich wird zum Lastraum</p> <p>durch die vorgesehene Nutzungsänderung zusätzliche Flächen mit Gewerbeklima</p> <p>geringe Auswirkungen</p>	nicht erheblich
<b>Fazit</b>	Geringfügige Verschlechterung durch Umwandlung von Ausgleichsraum Freiraumklimatop in Lastraum Gewerbeklimatop. Die klimatischen Auswirkungen werden zusammenfassend als nicht erheblich eingestuft.		
<b>Mensch, Gesundheit, Bevölkerung</b>	Umweltfaktoren mit Auswirkungen auf Menschen und ihre Gesundheit: Landschaft/Erholungsnutzung: geringe Bedeutung für die	keine Auswirkungen	nicht erheblich



	<p>Erholung</p> <p>Böden: Bodenbelastungen in Teilbereichen</p> <p>Wasser: Oberflächengewässer Haubach nördlich des Plangebietes</p> <p>Luft: Belastungsschwerpunkt im näheren Umfeld mit Grenzwertüberschreitungen NO<sub>2</sub></p> <p>Klima: Ausgleichsraum, Frischluftgebiet</p> <p>Seveso-II: siehe Sonderprüfung Seveso II</p> <p>Lärm:  Straßenverkehrslärm: Vorbelastung durch Kölner Straße (Verkehrsstärke DTV~ 18.000 Kfz/d) im Bereich der Gewerblichen Bauflächen  Situationbeschreibung auf Datengrundlage der EU-Umgebungslärmrichtlinie: LDEN<sub>≥</sub> 65 dB(A) bis in ~ 25m Abstand von der Kölner Straße, <sub>≥</sub> 60 dB(A) bis in ~ 45m Abstand von der Kölner Straße, <sub>≥</sub> 55 dB(A) bis in ~ 140m Abstand von der Kölner Straße. L<sub>night</sub> <sub>≥</sub> 60 dB(A) bis in ~ 10m Abstand von der Kölner Straße, <sub>≥</sub> 55 dB(A) bis in ~ 25m Abstand von der Kölner Straße, <sub>≥</sub> 50 dB(A) bis in ~ 70m Abstand von der Kölner Straße  Einzelne, vorhandene Wohnnutzung im straßennahen Bereich weist Lärmwerte oberhalb der vom Umweltbundesamt empfohlenen Auslösewerte (LDEN 65dB(A) / L<sub>Night</sub> 55 dB(A)) für eine Lärmaktionsplanung auf.  In den allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen, Regionalen Grünzügen bzw. den Bereiche zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung liegt die Straßenverkehrslärmbelastung unterhalb der Kartierungsgrenzen der EU-Richtlinie.</p> <p>Fluglärm: Geringe Einwirkungen durch Flughafen Düsseldorf International, LDEN lt. Routengutachten (2006): ~35 dB(A) (tags)</p> <p>Gewerbelärm: Gewerbliche Lärmemittenten auf der Fläche vorhanden. Gewerbelärmprognose der Lärminderungsplanung setzt folgende flächenbezogene Schalleistungspegel L<sub>w</sub> (tags/nachts) an: Siebdruckerei (65 dB(A) / 45 dB(A)) Lichttechnik (55 dB(A) / 45 dB(A)) Industrieverpackungen, Tischlerei (65</p>	<p>Sanierungsmaßnahmen zum Schutz der Nutzer sind erforderlich, positive Auswirkungen</p> <p>positive Auswirkungen (Verbesserung der Gewässergüte) durch Sanierungsmaßnahmen</p> <p>Leichte Zunahme der Emissionen im näheren Umfeld eines Belastungsschwerpunktes möglich</p> <p>Reduzierung des Ausgleichsraumes</p> <p>nicht relevant</p> <p>je nach Ausgestaltung der zukünftigen Bebauungsplanung Zunahme bereits vorhandener Konflikte durch den Straßenverkehr auf der Kölner Straße durch weiteren Verkehrszuwachs.</p> <p>Angrenzende Abschnitte der Kölner Straße, insbesondere die südlich angrenzende Ortsdurchfahrt von Selbeck sind bereits bei vorhandener Verkehrsbelastung als Lärmbrennpunkte im Sinne der EU-Umgebungslärmrichtlinie anzusehen. Da vor Ort keine Möglichkeiten zur Verkehrsverlagerung bestehen, sind Auswirkungen entsprechend als erheblich anzusehen. Da die Ausweisung der Gewerblichen Bauflächen gegenüber den aktuellen RFNP-Darstellungen jedoch erheblich zurückgenommen wird, erfolgt mit der Planänderung auch eine Reduzierung der möglichen Auswirkungen.</p> <p>Die Fluglärmvorbelastung ist bauleitplanerisch nicht relevant.</p> <p>Leichte Zunahme der Beeinträchtigung der verstreut vorhandenen Wohnbebauung durch gewerbliche Emissionen möglich</p>	
--	---	---	--



	<p>Sachgüter: teilweise landwirtschaftliche Nutzung keine Kernzone der Landwirtschaft</p> <p>sonstige Sachgüter: Leitungstrassen und Umspannungswerke, vorhandene Straßen, bestehende Gewerbegebäude und Wohnhäuser</p>	<p>keine Auswirkungen</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen</p>	
<b>Fazit</b>	Die Fläche liegt im bedeutsamen Kulturlandschaftsbereich Hellweg. Dieser Sachverhalt ist auf der nachfolgenden Planungsebene mit zu berücksichtigen. Insgesamt werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Kultur- und Sachgüter erwartet.		
<b>FFH-Prüfung</b>	Durch die Planung wird kein FFH-Gebiet (einschließlich Pufferstreifen) beeinträchtigt		nicht relevant
<b>Prüfung Seveso II</b>	Die Fläche liegt nicht in einem Achtungsabstandes eines Seveso II-Betriebes		nicht relevant
<b>Wechselwirkungen</b>	Aus der Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Schutzgütern ergeben sich keine zusätzlichen Gesichtspunkte für die Bewertung der Umweltauswirkungen		
<b>Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung</b>	Das Untersuchungsgebiet ist im am 03.05.2010 wirksam gewordenen RFNP als von der Genehmigung ausgenommen gekennzeichnet worden. Die Nichtdurchführung der Planung hätte zur Konsequenz, dass ein Bebauungsplan mit landschaftspflegerischen Begleitplan nicht aufgestellt werden könnte. Praktisch würde der Status Quo "eingefroren", eine städtebauliche Ordnung des Plangebietes nicht möglich. Die Auswirkungen der Plandurchführung würden vermieden, gleichwohl die Altlastensanierung erschwert.		
<b>Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich</b>	Die erheblich (nachteiligen) Umweltauswirkungen der Planung auf die Schutzgüter sind in geeigneter Weise zu vermeiden, zu verringern und auszugleichen. Entsprechende Maßnahmen sind in nachgelagerten Verfahren (insbesondere verbindliche Bauleitplanung) festzulegen. Zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der Beeinträchtigungen der Schutzgüter Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Biotopverbund, Gewässerschutz und Landschaftsbild sind entsprechende Maßnahmen erforderlich. Mögliche Beeinträchtigungen planungsrelevanter Arten sind zu prüfen und entsprechend den gesetzlichen Regelungen zu vermeiden. Auf der nachgeordneten Planungsebene (verbindliche Bauleitplanung oder der Projektebene) ist ein Artenschutzbeitrag zu erstellen. Die besonderen Lebensräume sind zu schützen und zu sichern. Bei Verlust des Sukzessionswaldes ist dieser auszugleichen.		
<b>Alternativenprüfung</b>	Vor dem Hintergrund der Ausführungen im Genehmigungserlass des RFNP, der heutigen Nutzungsstrukturen und Standortplanungen sind alternative Entwicklungsmöglichkeiten nicht erkennbar.		
<b>Monitoring</b>	Zur Überwachung von erheblichen Auswirkungen der Durchführung des RFNP auf die Umwelt und deren gesamträumliche Erfassung wird auf Kap.11 Monitoring des Umweltberichtes des RFNP i.d.F. der Bekanntmachung verwiesen. Detaillierte Überwachungsmaßnahmen können erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. nachfolgenden Planungs- u. Genehmigungsebenen festgelegt werden.		
<b>Gesamtbeurteilung Fazit</b>	Positiv wirkt sich die Rückführung der Planung im Bereich der Flächen für die Landwirtschaft aus. Die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft werden aufgrund möglicher Vorkommen von planungsrelevanten Arten und dem Verlust von Waldflächen als erheblich eingestuft. Da für die weiteren Schutzgüter keine erheblichen Auswirkungen erwartet werden, werden die Auswirkungen zusammenfassend als nicht erheblich eingestuft.		
<b>Hinweise auf Schwierigkeiten / verwendete Verfahren / Bemerkungen / Sonstiges:</b>	keine		



## **Allgemeinverständliche Zusammenfassung:**

Der RFNP-Genehmigungserlass des MWME vom 18. November 2009 klammert unter Ziffer I.1.2-3 die gewerbliche Baufläche (Allgemeiner Siedlungsbereich - ASB) im Bereich Kölner Str. / Erzweg von der Genehmigung aus, bis zur Vorlage einer geänderten Darstellung, die den bestehenden Nutzungen entspricht.

Die Änderung 11a MH Kölner Str. / Erzweg hat zum Ziel, die "Lücke" im RFNP zu schließen. Dazu werden die Vorgaben aus der Begründung der Ausklammerung aufgegriffen. Der Änderungsbereich soll als Gewerbliche Bauflächen /Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) 9,4 ha und Flächen für die Landwirtschaft / Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche 15,3 ha mit Punktsignatur Elektrizitätsversorgung dargestellt werden. Bisher war diese Fläche als von der Genehmigung ausgenommen (Ausklammerungen -A- und Versagungen -V-) mit 24,7 ha im Regionalen Flächennutzungsplan ausgewiesen worden.

Der Änderungsbereich wurde zunächst am Nordrand durch eine etwa 0,8 ha große, nicht von der Genehmigung ausgeklammerte und als Grünfläche dargestellte Fläche ergänzt. Hier befindet sich eine Altlast des früheren Erzbergwerkes (siehe auch 5.1), die saniert werden muss. Um eine auch wirtschaftlich tragfähige Lösung zu erreichen, sollte die Fläche künftig in die angrenzende gewerbliche Baufläche einbezogen werden.

Da Bedenken aufgrund der möglichen Schutzwürdigkeit dieser Fläche aufkamen, wurde ein Gutachter beauftragt zu prüfen, ob dieser Teil des eingeleiteten Änderungsbereiches (Erweiterungsfläche) schutzwürdig in Bezug auf schwermetalltolerante Arten/Gesellschaften ist. Da dies geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, wird die Erweiterungsfläche (0,8 ha) um den Haubach in einem gesonderten Verfahren (11b MH) fortgesetzt.

Die von der Genehmigung ausgeklammerte Fläche wird hiermit als Änderungsbereich 11a MH im Verfahren fortgeführt.

Aus der Umweltprüfung geht hervor, dass keine erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind. Positiv wirkt sich die Rückführung der Planung im Bereich der Flächen für die Landwirtschaft aus. Die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft werden aufgrund möglicher Vorkommen von planungsrelevanten Arten und dem Verlust von Waldflächen als erheblich eingestuft. Da für die weiteren Schutzgüter keine erheblichen Auswirkungen erwartet werden, werden die Auswirkungen zusammenfassend als nicht erheblich eingestuft.